

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13199412

Am 14. Sonntage nach Trinitatis. Evang. Luc. 17, 11 - 19.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195044



nes Namens und zum Heil der Menschen am dienlichsten ist. Er machet zuerst einige Vorbereitungen mit den Menschen, und führet sie auf solche Wege, darauf sie am leichtesten zu ihm bekehret werden können. Und hierauf tritt er ihren Seelen näher, und arbeitet mit den Wirteln aufs kräftigste an ihnen, die zu ihrer Seligkeit gereihten. Er brauchet sowol die allgemeinen Mittel, sein Wort und Sacrament dazu, als auch einige besondere Wege, bald harte Züchtigungen, bald erquickende Wohlthaten, und andere Begebenheiten ihres Lebens mehr, L. v. 12. 14. Er hat äußerliche Führungen, die zur Befehring dienen. Er führet aber auch die Seelen innerlich, durch seinen Geist, wie es einer jeden heilsam ist. Das sind überhaupt die Wege, wie er die Menschen bekehret.

3. Insonderheit haben wir hiebei zu bemerken:

a. Es geschiehet nichts von ohngefähr, was zur Befehring der Menschen dienet. Wie der Herr alle Dinge regiret: so ist auch seine Hand allezeit dabey geschäftig, wo etwas heilsames an unsterblichen Seelen gesittet wird. Er nimt auch aller Gelegenheit wahr, und richtet alles so weise ein, daß er die Menschen das durch bessere und selig mache. Bey allem seinem Thun hat er sein Hauptwerk vor Augen, und siehet ob er eine Seele erretten könne, L. v. 11. Und was wir vornehmen, was uns begegnet, weiß er ebenfalls dazu anzuwenden, daß unsere Seele einen Vortheil davon habe, L. v. 12. Apostelg. 17, 26; 28.

b. Er erwählet aber auch diejenigen Mittel und Wege die Seelen der Menschen zu gewinnen, welche die meiste Kraft und Nachdruck haben. Denn er kennet, als ein Herzenskündiger, die Gemüther am besten, und weiß, wie er sie lenken soll, Ps. 33, 13; 15. Er wirft den Saamen auf jeden Acker, welcher am leichtesten darin aufgehen. Einem jeden wird das Wort gegeben, welches am ersten durch sein Herz bringet. Siehet sein Auge, daß harte Trübsale nöthig sind, das Herz zu zerknirschen: so lästet er seine Hand schwer auf uns werden, und schicket uns eben die Noth, und das Maas derselben zu, das uns demüthiget, L. v. 12. Es. 38, 17. Sind wir aber genug gedemüthiget, kan nun seine Hülfe und Güte uns zur Buße leiten: so werden wir auch wiederum erquicket, Klagl. Jer. 3, 22; 24.

e. Der

c. Der Herr führet die Menschen solche Wege, daß sie in die Ordnung einer wahren Bekehrung geleitet werden. Er leitet sie zu einer wahren Buße, stellet ihnen ihre Sünden unter Augen, bringet sie zur Reue, zur Demuth, zum Verzagen an ihn selbst, und zum eifrigen Gebet um Gnade, L. v. 12. 13. Jer. 2, 19. Er führet sie aber auch zu Jesu, und nöthiget sie bey diesem Arzt Hülfe und Rettung zu suchen. Er erwecket ein gläubiges Vertrauen zu ihm in ihren Herzen, L. v. 13. 16. 19. Er zeigt ihnen auch die bessern Früchte, die sie hernach bringen sollen.

d. Der Herr gehet oft mit uns solche Wege, die unserer Vernunft wunderlich scheinen; sie sind uns aber denn noch heilsam und dienen zu unserer Besserung, L. v. 14. Er will unsern Glauben dabey prüfen und stärken. Denn je wunderlicher uns seine Führung dabey vorsetzt; desto mehr werden wir vor ihm gedemüthiget und beschämnet, aber auch erfreuet und zu ihm gezogen, wenn wir seiner Führung folgen, und am Ende sehen, daß er alles wohl gemacht habe. Das ist ein herrlicher Weg zu unserer Bekehrung und Stärkung, Ps. 66, 10. 14.

II. Der herrliche Ausgang seiner Wege.

1. Sie haben den herrlichen Erfolg, daß die Seelen der Menschen, dadurch kräftig gerühret und zur Bekehrung erwecket werden, L. v. 13. 14. Dieses begegnet auch den ruchlossten Sündern. Und ob sie gleich den Fortgang dieses Werks Gottes an ihrer Seele hindern, und die ersten Rührungen seines Geistes wiederum ersticken können: L. v. 17. so gereicht es doch zu seiner Ehre, daß er sie zuweilen so nachdrücklich erinnert, daß sie seine Kraft an ihren Herzen nicht läugnen können, Apostelg. 26, 28.

2. Werden aber auch nicht alle durch die Wege des Herrn gänzlich zu ihm gezogen: so gellinget es ihm doch bey einigen, solten es auch nur wenige seyn, L. v. 15. Diese sind denn lebendige Zeugen, wie gut er die Menschen führe. Sie lassen sich nicht nur von ihm rühren und erwecken. Sie folgen auch seiner Stimme weiter, wenn sie sehen, wie gut er es mit ihnen meyne. Sie wenden sich gänzlich zu Jesu, erkennen ihn im Glauben für ihren Heiland, preisen den Herrn für seine Gnade, und danken ihm in tiefster Demuth, L. v. 15. 16. Und so werden sie der ganz



zen Gnade des HErrn theilhaftig. Sie empfahen Hülfe für Leib und Seele, I. v. 19. 1 Tim. 1, 13, 16.
 3. Der HErr leget auch an denen Ehre ein, die auf seine Wege nicht achten, und sich nicht zu ihm bekehren. Denn es wird an ihnen offenbar, daß er auch ihnen seine Gnade nicht versaget habe. Sie müssen selbst von seiner Erbarmung zeugen, ihn von aller Schuld ihres Unglücks frey sprechen, und diese Schuld auf sich nehmen, I. v. 17. 18. Röm. 1, 19. 20. Und weil er sie mit allem Recht als Verächter seiner Gnade verdammen kan: so wird zugleich auch seine Gerechtigkeit an ihnen verherrlicht, Offenb. 19, 1. 2.

Anwendung: 1) Gott arbeitet an aller Menschen Bekehrung. Er gehet mit einem jeden seine Wege, und füget ihn, wie es ihm selig ist, zu seiner Gemeinschaft. Bekehrte Sünder haben dieses erfahren, und preisen nun seine Barmherzigkeit. Unbekehrte aber erfahren es noch, daß er sich an ihren Seelen nicht unbezeuget lasse, Es. 65, 2. Wie manches sonderbare begegnet ihnen, welches nichts anders als ein Zug der göttlichen Gnade ist! Aber wie wenig achten sie darauf! Sie sehen es für ein Ohngefähr an. Sie sollten aber wissen und bedenken, daß es vom HErrn komme, und daß er nichts ohne Ursach thue. Sie sollten bey allen Vorfällen ihres Lebens den Zustand ihrer Seele prüfen: so würden sie gewahr werden, wie sie der HErr dadurch zur Buße leite, 5 Mos. 32, 29. Röm. 2, 4. Ps. 107, 43. 2) Wer aber auf die Wege des HErrn zu seiner Errettung merket: der lasse sie auch nicht unfruchtbar an seiner Seele seyn. Er gehe nicht seine eigene Wege, sondern folge dem Wink des HErrn, Es. 55, 7, 9. Er mache nicht blos einen Anfang im Guten, und sey dabey nicht sicher. Er kan dem HErrn noch widerstreben, zu seinem eigenem Unglück. Er lasse sich völlig zu ihm bekehren, und alle Widerspenstigkeit seines Herzens dämpfen, Offenb. 3, 19. 20. 3) Wehe denen, die auf das Werk des HErrn nicht merken, noch seine Wege gehen! Es. 5, 11. 12, Sie verderben. 4) Aber denen, die zu ihm nahen, wird die Antwort werden: Stehe auf ic. I. v. 19.

Lieder:

vor der Pred. Num. 770. Was kan ich doch für Dank ic.
 nach der Pred. - 462. So wahr ich lebe spricht ic.
 bey der Comm. - 773. Womit soll ich dich wohl ic.